

Medienkompetenz – Schlüsselfaktor zum Einsatz in der Bildung

Ein Interview über elektronische Lernmedien

Die Wirtschaftsbildung Schweiz trifft die Geschäftsleiter Matthias Vatter und Bernhard Probst von LerNetz AG. Sie plädieren im Gespräch dafür, der technischen Entwicklung der Medienkonvergenz nachzuleben sowie die Medien kreativ gemischt und ineinander-greifend zu nutzen. Beim Einbezug der neuen Medien in die Konzeption einer handlungsorientierten Lernmassnahme müssen Lehrende und Lernende eine umfassend verstandene Medienkompetenz mitbringen.



MATTHIAS VATTER



BERNHARD PROBST

Was bedeutet für Sie Bildung?

Matthias Vatter: «Bildung» ist für mich auf jeden Fall mehr als «Wissensvermittlung».

Der Begriff bedeutet für mich «Lebenstüchtigkeit» im umfassenden Sinne: die Fähigkeit, sich selbst in jeder Lebenssituation frei und selbständig die jeweils «nützlichen» Kompetenzen und das «richtige» Wissen aneignen und anwenden zu können.

Welche Bedeutung messen Sie elektronischen Lernmedien bei?

Bernhard Probst: Elektronische Lernmedien können – genauso wie alle anderen Medien – eine hilfreiche Unterstützung des individuellen Lernprozesses leisten. Sie nehmen einen jedoch niemals das Lernen ab.

Sie haben iconomix mitentwickelt. Was war die grösste Herausforderung für Sie in diesem Projekt?

Matthias Vatter: Das Verbinden des eher akademisch-ökonomischen Denkens der Auftraggeberin SNB mit der tatsächlichen Unterrichtsrealität der Ziel- und Nutzergruppe der Sekundarstufe II.

Bernhard Probst: Das Spannende am Projekt war, dass zu Beginn zwar die Ziele, jedoch selbst nach einer ersten Konzeptphase, die Formen der zukünftigen Angebote nicht klar definiert waren. Während dem Entwicklungsprozess wurden daher laufend Anpassungen vorgenommen.

Wie können e-learning-Produkte den Lernprozess direkt unterstützen?

Matthias Vatter: Nur dann, wenn diese Produkte in angewandter Weise mediendidaktisch konzipiert werden: blosses «Zur-Verfügung-stellen», «Verteilen» oder «kollaboratives bearbeiten» von Information reicht dazu sicher nicht aus.

Bernhard Probst: Elektronische Lernmedien können den Lehrprozess in verschiedenen Phasen unterstützen. Häufig werden E-Learning Programm zum Aufbau von Wissen eingesetzt, damit Teilnehmende eines Kurses mit einem vergleichbaren Vorwissen an Präsenzveranstaltungen kommen und man sich da auf die Schulung von Kompetenzen konzentrieren kann, die über elektronische Medien oder gedruckte Medien kaum angesprochen werden können. Dank Simulationen und Lernspielen, oder aber elektronischen Leitprogrammen können elektronische Lernmedien heute viel mehr bieten als «Drill and Practice».

Was sind die Herausforderungen durch den Einbezug der neuen Medien bei der Konzeption einer handlungsorientierten Lernmassnahme?

Matthias Vatter: Einerseits, dass von Lehrenden und Lernenden Medienkompetenz in umfassendem Sinne mitgebracht wird (Anwendungskompetenz, kritische Beurteilungsfähigkeit etc.), andererseits, dass das Medium auch so eingesetzt wird, dass es seinen eigentli-



Elektronische Lernprogramme müssen inhaltlich und grafisch auf die Zielgruppe ausgerichtet sein.



chen, medien-spezifischen «Wert» (nicht «Mehrwert»!) auch entfalten kann.

Bernhard Probst: Häufig ist die Rolle der elektronischen Lernmedien im Lernszenario zuwenig geklärt, oder den Lernenden fehlt die Medienkompetenz zur effizienten Nutzung der Medien. Das Erstellen geeigneter Szenarien und die Verbindlichkeit der Arbeit mit verschiedenen Medien betrachte ich als grosse Herausforderung für Dozierende.

Welche mediendidaktischen Überlegungen zur Konzeption von hybriden Lernarrangements müssen zwingend berücksichtigt werden?

Matthias Vatter: Wie vorher bereits angetönt: die jeweiligen Medien sollen durch ihre spezifische Medialität didaktisch wirken können. Das bedeutet beispielsweise,

dass das blosses Abfilmen und «online-stellen» einer Vorlesung wenig Sinn macht – die filmische Umsetzung der Vorlesung muss inhaltlich und didaktisch orientiert angereichert werden (z.B. mit der gezielten Verknüpfung mit weiteren Informationsquellen, kollaborativen Formen etc.) und die Lernenden müssen das Lernarrangement selbst als ganzheitliches Lernangebot mit ihrer täglichen, individuellen Lernarbeit verknüpfen können.

Wie verankert ist Ihrer Meinung nach die Nutzung elektronischer Lerninhalte im Schweizer Bildungswesen?

Matthias Vatter: Die Medien Computer und Internet werden sicher breit eingesetzt – konkrete elektronische Lerninhalte sind jedoch erst sehr schwach in die Unter-



EXPEDITION IN DIE ÖKONOMIE: WIRTSCHAFTLICHES GRUNDWISSEN INNOVATIV LERNEN MIT ICONOMIX

EIN NEUES, WEBBASIERTES BILDUNGSANGEBOT.

Das modular aufgebaute Lehr- und Lernangebot vermittelt auf leicht zugängliche Weise ökonomische Grundprinzipien und Denkweisen.

Sie können sich mit dem Einsatz von iconomix im Unterricht vertraut machen. Im Rahmen von zwei Workshops haben Sie Gelegenheit einzelne Module selbst zu erleben und durchzuspielen.

In einer kritischen Würdigung zeigt Prof. Gonon Chancen/ Problematiken beim Einsatz webbasierter Medien im Unterricht auf.

Dienstag, 8. April 2008, 13.30 Uhr bis 17 Uhr
SIB, Lagerstrasse 5, 8021 Zürich
anschliessend Apéro

REFERENTEN

- Philipp Gonon, Lehrstuhl für Berufsbildung
Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik,
Universität Zürich
- Andreas Hieber, Projektleiter LerNetz AG
- Bernhard Probst, Geschäftsleitung LerNetz AG
- Matthias Vatter, Geschäftsleitung LerNetz AG

Eine Veranstaltung für Schulleitungen, Lehrkräfte, Organisationen der Arbeitswelt, Verantwortliche für Aus- und Weiterbildung in den Unternehmen – in der Grund- und Weiterbildung

PROGRAMM

- 13.30 Uhr Begrüssung, Vorstellung, Einführung
- 14.00 Uhr Workshop – 1. Runde: «Pitgame»/«MoPoS»
- 14.45 Uhr Pause
- 15.15 Uhr Workshop – 2. Runde
- 16.00 Uhr Wissenschaftliche Einordnung,
medienspsychologische Gedanken
- 16.30 Uhr Plenumsdiskussion/Zusammenfassung
- 17.00 Uhr Ende der Veranstaltung, anschliessend Apéro

MODERATION

Claudia Zürcher, Präsidentin Wirtschaftsbildung Schweiz

TAGUNGSBEITRAG

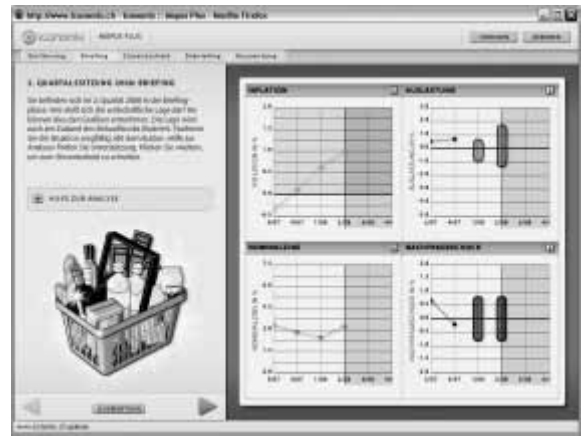
- Für Nichtmitglieder CHF 80.–
- Für Mitglieder CHF 60.–

Anmeldung online unter www.wirtschaftsbildung.ch

SPONSOR

SIB SCHWEIZERISCHES
INSTITUT FÜR
BETRIEBSÖKONOMIE

E-Learn-Produkte müssen in angewandter Weise mediendidaktisch konzipiert ein.



richtsarbeit integriert. Das hängt auch mit der zögerlichen (oder unwissenden?) Haltung der verantwortlichen Bildungsbehörden zusammen...

Bernhard Probst: Auf der Sekundarstufe II werden wenig elektronische Lernprogramme eingesetzt. Es dominiert die Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen und Tabellenkalkulation. Das Problem ist, dass geeignete elektronische Lernmedien weitgehend fehlen und Produkte aus dem deutschen Markt andere Schwerpunkte setzen. Es fehlen heute in der Schweiz klare Strategien (und Budgets!) um elektronische Lerninhalte im Bildungsbereich zu produzieren und zu verbreiten!

Welche Hindernisse erleben Sie bei der praktischen Umsetzung von Blended-learning-Angeboten in der Aus- und Weiterbildung?

Matthias Vatter: Zu allererst das Missverständnis, dass immer noch im «entweder-oder» gedacht wird. Hier müssen wir endlich lernen, der technischen Entwicklung der Medienkonvergenz nachzuleben und die Medien kreativ gemischt und ineinander-greifend zu nutzen. Des weiteren das fehlende didaktische Verständnis: gerade in Unternehmen sollte man sich weniger fragen, wie man dank blended-learning Weiterbildungskosten sparen kann sondern eher, wie e- und blended-learning die Lernqualität und –motivation der Mitarbeitenden unterstützen könnte.

Was ist das Geheimnis von LERNETZ um marktfähige E-Learning-Angebote zu produzieren?

Matthias Vatter: Ich glaube es gibt kein Geheimnis – wir versuchen einfach, konsequent (Medien-)Didaktik ins Zentrum zu stellen.

Bernhard Probst: Wir «glauben» daran, dass es im E-Learning «Formate» braucht. Damit meinen wir, dass es bekannte Grundmuster braucht, die den Lernenden und den Lehrenden bekannt sind. Diese Formate sollen aber unbedingt vielfältiger sein, als das, was bisher häu-

fig eingesetzt wird. In iconomix wurden beispielsweise mit den Modulgruppen solche Formate geschaffen.

Auf welchem Gebiet haben Sie sich zuletzt weitergebildet?

Matthias Vatter: Im formalen Sinne in einem Kurs zum Thema «Neuronale Netzwerke». Im informellen Sinne aktuell durch das persönliche Studium von Fachliteratur im Bereich «Medienpädagogik».

Bernhard Probst: In betriebswirtschaftlicher Richtung (Executive MBA Uni Zürich). Der Austausch unter den Kommilitonen war sehr anregend, weil unterschiedlichste Branchen vertreten waren. Selbstverständlich sind Mediendidaktik und zunehmend die Neurologie ein ständiges Thema im Team von LerNetz. Der Wissensaustausch im Team ist ein wichtiger Teil der ständigen Weiterbildung.

Welche Ausbildung würden Sie nachholen, wenn Sie könnten?

Matthias Vatter: Wenn es sie gäbe, dann eine Ausbildung, welche sich auf angewandte Weise mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Thema «Lernen mit Medien und Wirkungsforschung» beschäftigt.

E-LEARN-ANGEBOTE

Die LerNetz AG entwickelt E-Learning-Angebote für Mittel- und Oberstufenklassen/Sek I der Volksschule und für die Sekundarstufe II

www.lernetz.ch

iconomix ist ein Bildungsangebot der Schweizerischen Nationalbank. Mit iconomix will die Schweizerische Nationalbank (SNB) einen Beitrag zur Verbesserung der ökonomischen Grundkenntnisse in der breiten Bevölkerung leisten und die junge Generation zum Nachdenken über ökonomische Fragen anregen.



Bernhard Probst: Studium in Internationale Beziehungen oder Philosophie. Wobei für mich der Reiz der Arbeit bei LerNetz in der Interdisziplinarität und dem Arbeiten an Schnittstellen liegt. Deshalb wären es wohl wiederum mindestens zwei Fachgebiete gleichzeitig.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Matthias Vatter: Dass wir in einem jungen und offenen, freien Feld tätig sein und dabei unsere eigenen Ideen umsetzen können!

Bernhard Probst: Die Didaktik von elektronischen Lernmedien ist ein noch wenig konsolidiertes Arbeitsfeld mit einer unheimlichen Dynamik. Es macht Spass neue Formen und Format zu entwickeln und zu erforschen, welche für das Lernen die geeignetsten sind.

Welches persönliche Ziel möchten Sie beide noch erreichen?

Matthias Vatter: Neben gewissen persönlichen Zielen sicherlich das Ziel, die LerNetz AG so weit zu entwickeln dass es uns beide gar nicht mehr braucht.

Bernhard Probst: Im LerNetz Team verfolgen wir zum Teil Ziele, die mit meinen persönlichen Zielen übereinstimmen, so steht Leistung und Lebensqualität nicht im Widerspruch und ein konstruktives Zusammen-Leben und -Arbeiten wird von allen Beteiligten als wertvoll erachtet. ■

INTERVIEW: CLAUDIA ZÜRCHER

Urs Saxer · Thomas Tobler · Heinz Rüfenacht Basiswissen Wirtschaft und Recht

Informationsveranstaltungen mit den Autoren

Neue Ansätze im Unterricht Wirtschaft und Recht:
Vorstellung ausgewählter Unterrichtsbeispiele,
didaktische Überlegungen, neue Aufgabentypen, Planspiele

Dienstag, 11. März 2008, 16.15 Uhr,
Vatter Business Center, Bärenplatz 2, 3011 Bern

Mittwoch, 12. März 2008, 16.15 Uhr,
HWZ Hochschule für Wirtschaft, FH 404, Lagerstrasse 5, 8021 Zürich

Wir freuen uns auf **Ihre Anmeldung:**
Per E-Mail an info@versus.ch oder Telefon 044 251 08 92



U. Saxer · Th. Tobler · H. Rüfenacht

NEU

Basiswissen Wirtschaft und Recht 3 Recht

128 S. · brosch. · 2., neukonzipierte und überarb. Aufl. 2008
Fr. 28.–/Euro 15.80
ISBN 978-3-03909-083-9

Weitere Bände Basiswissen Wirtschaft und Recht:

- **Band 1: Betriebswirtschaft:** Fr. 28.–/Euro 15.80 · ISBN 978-3-03909-081-5
- **Band 2: Volkswirtschaft:** Fr. 36.–/Euro 20.50 · ISBN 978-3-03909-082-2
- **Gesamtwerk in 3 Bänden:** Fr. 78.–/Euro 44.– · ISBN 978-3-03909-080-8

VERSUS VERLAG

